

**Zeitschrift:** Frauezeitig : FRAZ  
**Herausgeber:** Frauenbefreiungsbewegung Zürich  
**Band:** - (1992-1993)  
**Heft:** 41

**Artikel:** Nach der Decke strecken Frauenradiotreffen  
**Autor:** Tschanz, Monika  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1054520>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nach der Decke strecken Frauenradiotreffen

Bereits zum zweiten Mal fand vom 6.-8. Dezember 1991 in Freiburg i.Br. das Frauenradiotreffen der Alternativradios im deutschsprachigen Raum statt.



War beim ersten Treffen, das vor einem Jahr auf Einladung der LoRa-Frauen in Zürich stattfand, der Haupteffekt der, dass sich die Frauen aus den verschiedenen Radios und Radioprojekten überhaupt erst mal kennenlernten und ihre Situation mit der anderer vergleichen konnten, so war frau diesmal darauf gespannt, all die Fragen zu stellen und die verschiedenen Themen vertiefen zu können, für die beim ersten Treffen die Zeit nicht mehr gereicht hatte. Dem entsprach auch das Programm. Beim ersten Treffen arbeiteten wir immer im Plenum, weil alle Frauen Bescheid wissen wollten über die Entstehungsgeschichte, über die Konflikte und Erfolge der Frauen in anderen Alternativradios. Diesmal ging es in verschiedene Arbeitsgruppen ab. Das Frauen- und Lesbenradio Freiburg war nicht nur Gastgeberin, sondern organisierte auch je eine Arbeitsgruppe zum Thema «Hetera-Lesben-Konflikt» und zur «Stolperfalle Opferrolle». Arbeitsgruppen wurden von den Nürnbergerinnen, den Frauen des wöchentlichen Magazins «Dauerwelle» und der Musikverantwortlichen bei Radio Z in Nürnberg zu Musik am Radio und zur Zusammenarbeit zwischen Radiofrauen und lokaler Frauenszene vorbereitet. Die Frauen der «Hälfte des Äthers» vom Zürcher Alternativ-Radio LoRa konzeptierten die Feministische Berichterstattung. Weiter waren Frauen aus dem gemischten Radio Dreyeckland in Freiburg i.Br., Frauen des Projektes Feministisches Radio St. Pauli aus Hamburg, die im Rahmen des Bürgerinnenfunks sendenden Duisburger Frauen, zwei Frauen vom noch nicht sendenden Radio F.R.E.I in Erfurt (D-Ost) sowie einige Frauen vom Berliner Lesben- und Schwulen-«Eldorado». Letzteres war ein stadtbekanntes Sendegefäß bei Radio 100 – bevor dieses aufgrund akuter Geldnöte und Machenschaften des damaligen Geschäftsführers Konkurs ging. Eldorado will jedoch zusammen mit anderen Sendegruppen wieder eine Frequenz beantragen. Gefehlt haben leider die Vertreterinnen des Frauenmagazins «Kassandra» beim Berner Radio Förderband, die Frauen des Lausanner Alternativradios Acidule und des, wegen der fehlenden Sendeerlaubnis, von Frankreich aus nach Genf sendenden Radio Zone sowie die Kölner «Frauen auf Draht – feministische Wellen». Diese sind seit Juli letzten Jahres auf Sendung, dabei

profitieren sie – wie übrigens auch die Duisburger «Dauerwelle» – von der in Nordrhein-Westfalen neuen Gesetzesklausel, dass Privatradios 15% der täglichen Sendezeit freien BürgerInnengruppen zur Verfügung stellen müssen. Allerdings müssen sie sich jeden Monat den Platz für ihre einstündige Sendung wieder neu erfragen. Wie nur schon diese Kurzbeschriebe zeigen, müssen sich alle so ziemlich nach der Decke strecken. Frauen senden eingeklemmt zwischen strukturellen, finanziellen und politischen Hindernissen. Erstaunlicher- oder besser erfreulicherweise war dies nicht oder nur am Rande Thema beim Frauenradiotreffen.

Gewünscht war vielmehr eine Debatte um Inhaltliches, um die grundsätzliche Frage, wofür wir uns Sendeerlaubnis und Sendezeit erkämpfen. Wie und was soll über den Äther? Was können oder wollen wir mit unseren Sendungen erreichen?

## Feminismus und/oder Journalismus?

In der Arbeitsgruppe zum Bereich Opferfalle/Mittäterschaft stellte sich die nicht nur für Frauen in nicht-kommerziellen oder Alternativ-Medien dringende Frage nach der Rolle, die du als Sendungsmacherin oder Journalistin einnimmst. So vertraten die «Berlinerinnen» die Auffassung, dass du als Journalistin nicht gleichzeitig in einer Frauengruppe oder -organisation aktiv sein kannst, sondern die Aufgabe hast, diese kritisch zu hinterfragen. Dem gegenüber steht die Position des Betroffenen-Radios oder die ans sozialarbeiterische grenzende Funktion, «Betroffenen» mit dem Radio zu einem Sprachrohr zu verhelfen. Ausgehend von der Überlegung, dass Sendungen Produkte mit Warencharakter sind, spielt da natürlich auch die Frage nach der Objektivierung von Frauen und Aktivitäten hinein. Wie weit machen wir unsere Machtposition als «Herrscherinnen» über Mischpult und Mikrophon, über Interview-partnerinnen» und Studiogäste zumindest transparent, wo und wie könnte oder müsste sie durchbrochen werden?

Bewusst wurde auch, wie selten wir mit Witz und Ironie an die Sache rangehen, uns feministische Analysen patriarchaler Mechanismen zunutze machen – oder hast du, z.B. im Frauen-Info bei Radio LoRa, schon

mal eine Kurznachricht über einen Staatsbesuch, die sich treffend über die *Kleidung* des Herrn Bush auslässt, gehört? Und etwas mehr Selbstironie würde wohl auch der Frauenbewegung nicht schaden.

Zum Schluss des Treffens wurde nicht nur ein weiteres Treffen Ende 92 beschlossen, sondern auch über Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten diskutiert. Der bereits nach dem 1. Treffen angelaufene Austausch von Sendungen soll ausgebaut werden, auch soll vermehrt gegenseitig über bedeutende lokale Ereignisse oder Entwicklungen informiert werden. Was Gegeninformation auf internationaler Ebene, gegen den Strom der grossen Nachrichtenagenturen, betrifft, wird's schwieriger. Angetippt wurde, ob z.B. der «Women's Feature Service», eine Nachrichtenagentur von «Dritte-Welt»-Frauen, gemeinsam abonniert werden soll, da ein solches Abo für die einzelnen Radios finanziell kaum erschwinglich ist.

Wer jetzt mehr wissen möchte über das 2. Frauen-Radiotreffen, der sei der Vorbereitungs-Reader mit Informationen zu den einzelnen Radios oder der Nach-Reader, mit Zusammenfassungen der Arbeitsgruppen und Unterlagen zu verschiedenen internationalen Frauennachrichtenagenturen, empfohlen. Und gleich noch ein weiterer Hinweis: Die neuste, vor kurzem erschienene Ausgabe der «Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis» feministische Öffentlichkeit, patriarchale Medienwelt befasst sich auch mit dem Thema Medien.

Radio LoRa, 104,5 MHz stellt die Beiträge am 5. März, von 20.30-22 Uhr vor. Wiederholungen am 8. März, 16.30 Uhr und am 11. März, 10.30 Uhr. Eine Sendung zum zehnjährigen FRAZ-Jubiläum wird am 12. März, 20.30 Uhr über den Äther gehen. Wiederholungen: 15. März, 16 Uhr, 19. März, 10.30 Uhr.

Der Radiotreffen-Reader sowie die beiden Sendungen sind bei der Frauenstelle, Radio LoRa, Postfach, 8026 Zürich erhältlich.

Monika Tschanz,  
Sendungsmacherin  
«Hälfte des Äthers», Radio LoRa